

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzelle oder deren
Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Reklamen kosten pro Petitzelle 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Bei Klage-Erhöhung, Konturien usw.

Nr. 12

Fortsetzung folgt.

anderer bürgerlicher Parteien, selbstständlich unter Voraussetzung gleichwertiger Gegenleistungen. Hiernach ist die Stichwahl einzuzeichnen.

Von denen, die nicht wiederkommen.

Der neue Reichstag wird im Gegensatz zu dem vergangenen ein wesentlich neues Bild zeigen. Abgesehen von der großen Anzahl Politiker, die eine Wiederwahl nicht angenommen haben, sind einige hervorragende Politiker nicht wiedergewählt worden. Zu diesen gehört der Direktor des Bundes der Landwirte Dr. Dietrich Hahn, in dem der Reichstag einen glänzenden Debatter verliert. Ferner der Abgeordnete Kattmann, der neben dem verstorbenen Liebermann von Sonnenburg der temperamentsvollste Abgeordnete der Wirtschaftlichen Vereinigung war. Die Reichspartei verliert Herrn Brunstmann. Unter den Nationalisten hat der Wahlburchfall furchtbar gehaust. Sie verlieren nicht nur die Herren Kobsch, Sagemann, Grotke, Mersel, Haas und Kochen, sondern auch Herrn Dr. Stresemann und den Direktor des Evangelischen Bundes Herrn Pastor Dr. Grevling. Von den Fortschrittlichen wird vor allen Dingen Herr Naumann schwer vermisst werden, in welchem der Reichstag einen seiner markantesten Erscheinungen und einen der geistig beachtenswertesten Persönlichkeiten verliert.

Deutschland.

Berlin, 15. Jan. Der König von Sachsen wird, der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zufolge, einer Bitte des Kronprinzen folgend, die Patenstelle bei dem jüngst geborenen Sohn des Kronprinzenpaars übernehmen und persönlich an der Tauffeierlichkeit am 28. ds. M. teilnehmen.

Berlin, 15. Jan. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen heute früh an dem Gottesdienst in der alten Garnisonkirche teil. Der Kaiser hatte später im königlichen Schloss mit dem Reichsfürst Dr. von Bethmann-Hollweg eine Besprechung. Das kaiserliche Hoflager wird morgen nach Berlin verlegt.

München, 15. Jan. Der Prinzregent empfing gestern den neuernannten preussischen Gesandten von Trentler in feierlicher Art. Der Gesandte überreichte dabei ein Handschreiben des Kaisers und stellte dem Prinzregenten den Militärattache Herrn. Schaeffer von Bernstein vor.

Frankreich.

Das neue Kabinett.

Paris, 14. Jan. Das Ministerium ist endgültig gebildet. Präsident und Außenminister: Poincaré, Justiz: Briand, Inneres: Steeg, Krieg: Millerand, Marine: Delcassé, Finanzen: Klotz, Öffentliche Arbeiten und soziale Vorbeuge: Leon Bourgeois, Unterricht: Guisot, Handel: Renaud David, Unterrichtsminister: der Schönen Künste: Leon Berard, der Post und Telegraphen: Chaumet. Am Dienstag wird sich das Kabinett der Kammer und dem Senat vorstellen.

Türkei.

Die Kammer vor der Auflösung.

Konstantinopel, 14. Jan. Die Kammer schloß gestern nach längerer Debatte mit 125 gegen 105 Stimmen die Verfassungsänderung ab.

Konstantinopel, 15. Jan. Wie berichtet wird, hat das Kabinett dem Sultan einen Bericht unterbreitet, in welchem die gestrige Abstimmung mitgeteilt und die Notwendigkeit der Auflösung der Kammer dargelegt wird. Man erwartet, daß der Sultan morgen an den Senat einen Erlass richten wird, in dem er vom Senat die Zustimmung zur Auflösung der Kammer fordern wird.

In den Kreisen der Opposition nimmt man an, daß der Senat die strikte Anwendung des § 35 der Verfassung fordern wird, welcher eine wiederholte Abstimmung eines Regierungsausschusses durch die Kammer als eine Voraussetzung für die Auflösung der Kammer verlangt, daß er aber dann der Auflösung der Kammer zustimmen werde.

Spanien.

Austritt des Ministeriums.

Madrid, 14. Jan. Da infolge der Bewegung zugunsten des einzigen nicht Beurlaubten im Cullera-Prozess der König die Beurlaubung in letzter Stunde vornahm, womit die Regierung nicht einverstanden war, reichte Ministerpräsident Canalejas am Nachmittag die Abdankung des gesamten Ministeriums ein. Der König ließ sofort die liberalen politischen Führer Montero Mios, Moret, Weyler und den konservativen Maura einbieten, um wegen der Neuorganisation des Kabinetts zu verhandeln. Der 1. herige Eindruck ist, daß ein liberales Konzentrationministerum unter Weyler gebildet wird; doch ist auch die Neubildung unter Canalejas nicht ausgeschlossen.

Der Aufstand in China.

Peking, 14. Jan. Eine neuerdings abgehaltene Versammlung von Mandchins aller Klassen ist zu dem Schluß gelangt, daß die Abdankung notwendig sei, um das Land vor dem völligen Chaos zu bewahren. Die Mandchintuppen und die Mandchinsbevölkerung in Peking haben sich entschlossen, sich dem chinesischen Volk anzuschließen. Wie verlautet hat die Kaiserin Witwe eingewilligt, abzudanken, und hat Quansichai gebeten, die bestmögliche Abfindung zu treffen in Bezug auf ihren und des Kaisers Unterhalt. Telegramme aus

den Provinzen melden Fälle von Mord, Raub und Brandstiftung und fügen noch hinzu, daß Hunderte von Frauen Selbstmord begehen, um den Gewalttätigkeiten zu entkommen.

Hankau, 14. Jan. Die Revolutionäre rücken von Wuschang gegen Hankau vor. Die kaiserliche Basis befindet sich an der Bahn von Peking nach Hankau, etwa 40 Meilen nördlich von Hankau. Die Rebellen, angeblich 25 000 Mann stark, hoffen dort die kaiserlichen anzugreifen, wenn nicht Wutingsang sofort einen Gegenbefehl erteilt. Drei Divisionen kaiserliche, die letzte Woche Hankau verlassen, stehen am Donnerstag bei Mientchin auf die Schenk-Rebellen und schlagen sie. — Nach einem Telegramm aus Schanghai sollen elf Transporte in Begleitung von sechs Kreuzern nach Peking gehen. Die Revolutionäre bereiten den Marsch auf Peking in vier Routen vor.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Rom, 14. Jan. Zu den namentlich von Wiener Blättern gebrachten Nachrichten über eine Niederlage der Italiener bei Somas meldet die Tribuna: Es handelt sich nicht um einen Ausfall aus Somas. Ein kleiner Teil unserer Truppen, der am 6. Januar die Befestigungsarbeiten deckte, wurde heftig von zahlreichen Türken und Arabern angegriffen. Nach einem mehrstündigen Kampfe mußte sich der Feind mit schweren Verlusten zurückziehen. Unsere Truppen, die sich nach der Vollendung der Arbeiten ins Lager zurückzogen, hatten nur 7 Tote und 21 Verwundete.

Luftfahrt.

Stuttgart, 14. Jan. Dem Schwäbischen Merkur zufolge ist das Gordon Bennett-Fliegen der Luft in Stuttgart auf den 27. Oktober festgesetzt worden. Ein deutscher Luftschiffertag findet hier vom 25. bis 27. Oktober statt.

Paris, 14. Jan. Auf dem Flugfeld von Azy fliegen heute vormittag 2 Flugzeuge beim Abflug zusammen und kenterten; einer der Flieger namens Sanson wurde verwundet und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Arbeiterbewegung.

Brüssel, 14. Jan. Die Gewerkschaften des Boringen haben die Vermittlung des Gouverneurs der Provinz Hennegau abgelehnt; sie halten an der Erklärung vom 5. Januar fest, wonach sie die Lohnzahlung jeden zweiten Samstag des Monats vornehmen und die Beiträge für die Altersrenten von den 24 ersten Monatsmonatsrenten abziehen wollen.

Köln, 14. Jan. In der Aachener Gasse in der Herberverier ist wegen Lohnminderung ein Aufruhr ausgebrochen. Man befürchtet, daß sich der Aufruhr ausbreitet.

Buenos Aires, 14. Jan. Der Aufruhr der Eisenbahner dauert fort. Mehrere hat seinen von ihnen die Arbeit wieder aufgenommen. Es herrscht indes vollständige Ruhe.

Kirchliches.

Wien, 13. Jan. Ernannt wurden: Pfarrer Stephan Reichmann in Elze zum Pfarrer von Seim. Kaplan Franz Feldmann in Pottsdorf zum Kaplan in Altenberge. Kaplan Heinrich Kampmann in Altenberge zum Kaplan in Pottsdorf. Pfarrer Theodor Albrecht in Dilsdorf zum Pfarrer in Wilsdorf. Kaplan Joseph Tiefmann in Seiden zum Rektor an der Rektoratschule in Gatterin.

Winter und Kälte.

Berlin, 15. Jan. Während der letzten 48 Stunden hat die Kälte in Berlin und Umgebung noch weiter zugenommen. Besonders in der Nacht zum Sonntag war sie recht grimmig. Auf den Seen in der Umgebung hat sich eine so starke Eisdicke gebildet, daß die Polizei die Gewässer zum Eisport vielfach freigegeben hat. Eine Ausnahme machte der Müggelsee, der trotz des polizeilichen Verbotes von 20 000 Personen aufgesucht wurde.

Unter der plötzlichen ungewöhnlichen Kälte leiden besonders die Obdachlosen. Die beiden Allee an der Fähr- und Weidenstraße waren so überfüllt, daß viele Hunderte abgewiesen wurden. In den Laubenkolonien sind an verschiedenen Stellen Glende in halberfrorenem Zustande aufgefunden worden. In einem Laubenhäuschen wurde gestern morgen ein unbekannter etwa 40 Jahre alter Arbeiter toter entdeckt, der erfroren war.

Hamburg, 15. Jan. Nachdem der Wind sich wieder nach Osten gedreht, hat Kälte und Eisgang zugenommen. Der Eisgang auf der Elbe reicht jetzt bereits bis Glückstadt. Es sind zwei Eisbrecher in Tätigkeit. Der kleine Eisbrecher im Hafen ist vollständig zum Stillstand gekommen. Schwere Eisfelder werden von der Elbe her gemeldet, sie scheinen aber zum Teil durch die Eidecke und den Kalwind ab, zwei Eisbarren, die nicht den großen Schiffsverkehr aufhalten.

Köln, 14. Jan. Der Elbe-Travelkanal ist wegen des Eises für den gesamten Verkehr gesperrt.

Emden, 15. Jan. Beim Schiffsanlauf sind gestern 8 Personen eingebrochen, von denen 7 errettet wurden, während ein 16-jähriges Mädchen ertrunken ist.

Kiel, 15. Jan. Bei dem heftigen Frostwetter hat sich im Kaiser Wilhelm-Kanal Eis gebildet. Ansofalsch ist der Verkehr mit hölzernen Schiffen auf dem Kanal einstellend.

Stettin, 14. Jan. Der Elbe-Travelkanal ist wegen des Eises für den gesamten Verkehr gesperrt.

eingestellt worden. Ob der Verkehr mit eisernen Schiffen noch lange durchgeführt werden kann, hängt von der Dauer des Frostes ab.

Wien, 15. Jan. Aus vielen Teilen der Monarchie wird starker Frost gemeldet. Das Thermometer zeigt stellenweise 30 Grad unter Null. Der telegraphische und telephonische Verkehr leidet sehr darunter. In Galizien und der Bukowina sind sehr viele Ortshäuser unter dem Schnee begraben und von jeder Verbindung abgeschnitten. Zahlreiche Personen sind erfroren.

Newyork, 14. Jan. Die strenge Kälte hält an und wirkt in vielen Landesteilen sehr nachteilig auf den Geschäftsverkehr ein. Heute verzeichnete Newyork den kältesten Tag der letzten acht Jahre. Es herrscht großes Elend. Die Obdachlosen werden in den Kirchen untergebracht.

Die Kälte fordert andauernd viele Opfer an Menschen und Vieh. Im Westen wurden Cowboys mit ihren Pferden erfroren aufgefunden. In der Newyorker Umgebung wurde 32 Grad Kälte festgestellt.

Eröffnung des Landtages.

Wb. Berlin, 15. Jan.

In einer gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser fand heute in üblicher Weise die Eröffnung des Landtages statt.

Die Thronrede wurde vom Ministerpräsidenten verlesen: Eingangs betont die Thronrede, daß die Finanzlage des Staates sich auch weiter günstig entwickelt habe. Der Staatentwurf schließt zwar noch immer mit einem massigen Fehlbetrag ab, indessen steht dem eine weit höhere Mithilfe im Ausgleichsfonds gegenüber. Unter den erheblichen Mitteln, die zur Erweiterung und besseren Ausnutzung des Staatseinkommens geordnet werden, befinden sich solche zur Einrichtung der elektrischen Zugförderung auf den Berliner Stadtbahn- und Vorortbahnen. Vorgelegt wird der Entwurf einer Einkommensteuergesetznovelle, der eine noch gleichmäßigere Erteilung des steuerbaren Einkommens und Vermögens gewährleisten soll. Was die Neugestaltung der Tarife anbelangt, so werden die gegenwärtigen Steuervorschläge in Tarife eingegliedert. Mehreinnahmen für die Staatskasse aber nicht herbeigeführt.

Die Thronrede beschäftigt sich alsdann mit der Lage des letzten Sommers und betont, daß die anfängliche Befürchtungen sich in vieler Hinsicht als übertrieben erwiesen haben, daß aber die tatsächlichen Einkommensfälle einen schweren Verlust für die Landwirte bedeuten, und daß die eingetretenen Preissteigerungen beklagenswerte Mithilfe für die Verbraucher namentlich in den größeren Städten der Industriezentren ergaben.

Der geplante Entwurf eines Wapergesetzes, der das gesamte Wapergesetz für das Staatsgebiet einheitlich regelt, soll unter höchster Berücksichtigung des geltenden Rechtes einen billigen Ausgleich der mannigfachen in Betracht kommenden Interessen schaffen.

Ein besonderer Gesichtspunkt regelt das Bürgerrecht, die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in den andern Teilen mit gemischtsprachiger Bevölkerung sind dauernd der Gegenstand besonderer Fürsorge.

In den neuen Gesetzesvorlagen werden Geldmittel zur Ausdehnung der in Westpreußen und Posen bewährten Schulungs- und Entschuldigungsverfahren des ländlichen Schulbesitzes auf einige andere Landesteile eingebracht. Weitere Maßnahmen, die vornehmlich die innere Kolonisation in erhöhtem Maße zu fördern bestimmt sind, befinden sich in Vorbereitung.

Der Ausbeutung der Armenpflege durch Arbeitsscheue und faulende Mithilffliche, die namentlich in größeren Städten sich als lästiger Schaden fühlbar macht, soll ein bereits fertiggestellter Gesetzesentwurf durch Einführung des Zwanges zur Arbeit entgegenwirken.

Die Thronrede betont ferner, daß das unter Leitung des Kultusministers gestellte Werk der Jugendpflege, von der freudigen Zustimmung und Unterstützung weite Kreise der Bevölkerung getragen, fräftig fortgeschritten. Zur weiteren Förderung ist eine Verstärkung des Staatsfonds vorgesehen.

Außerdem wird ein Gesetz wieder vorgelegt, das nach dem Vorbild der für Bessen-Platten, Hannover und Schlesien erlassenen Gesetze die Einführung der Pflicht zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in einer Reihe anderer Provinzen ermöglicht.

Die Thronrede schließt: Indem ich Sie bei Wiederbeginn der Verhandlungen im Auftrag des Reichstages begrüße, spreche ich die Hoffnung aus, daß es uns vermag, sein Werk, in enger Zusammenarbeit, gemeinsamer Arbeit dem Wohle des Vaterlandes zu dienen.

Gegen Ende der Thronrede erwähnen Praxos bei Erwähnung der Gesetzesvorlage betr. Arbeitszwang und ländliche Fortbildungsschulen.

Schließlich erklärte der Ministerpräsident, die Session des Landtages sei eröffnet, worauf der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Kröcher, der damit seine letzte feierliche Handlung ausübte, ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

Provinzielles.

Stettin, 14. Jan. Erhängen aufgefunden. Der Oberstadtssekretär Peter Möller, Stettin, ist im Schellenberger Wald erhängen aufgefunden worden. Er war seit gestern mittag verschwunden. Es schwebte gegen ihn ein Disziplinarverfahren wegen Verfehlungen, die er

sich in seinem Privatleben hatte zu Schulden kommen lassen.

Hagen, 13. Jan. Die gefährlichen Putzadeln. Vor einiger Zeit zog sich ein junger Mann aus Hohenlimburg auf einem Tanzvergnügen in dem Vergnügungslokal „Friedrichs-Lust“ hier selbst dadurch eine Verletzung zu; daß er von der Hutnadel einer ins Balkenal stürmenden jungen Dame in die Hand gestochen wurde. Die Wunde schloß nach kurzer Zeit so erheblich an, daß ein operativer Eingriff nötig wurde, durch den jetzt die Bewegungsfähigkeit des Unterarmes dauernd geschwächt ist. Der Betreffende gedenkt, die Urheberin, des Unfalls bzw. den Wirt der „Friedrichs-Lust“ für den entstandenen Schaden haftbar zu machen.

Dortmund, 15. Jan. Der von seiner Frau getrennt lebende Former Franz Rischer erschien Samstag nachmittag in der Wohnung seiner Schwägerin, der Ehefrau Ludwig Baumhöfer, um sich nach dem Verbleiben seiner Ehefrau zu erkundigen. Als ihm nicht genügende Auskunft erteilt wurde, zog er seinen Revolver, den er kurz zuvor in einem hiesigen Waffengeschäft gekauft hatte, und feuerte auf seine Schwägerin fünf Schüsse ab, so daß sie sofort tot niederfiel. Der Täter wurde in der folgenden Nacht ermittelt u. festgenommen.

Alex, 12. Jan. Durch ein hier in der Nacht niedergegangenes Gewitter, das ganz unvermittelt mit einem furchtbaren, dem ersten Blitz ganz schnell folgenden Donnererschlag einsetzte, hat ein hier bei dem 3. Bataillon des 7. weiff. Inf.-Regts. Nr. 56 dienender Soldat die Sprache verloren. Der Mann scheint eine furchtbare Nervenerschütterung erlitten zu haben, so daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

Sachsenmerisch, 13. Jan. Gestern stürzte beim Montieren eines Räderturnes ein Monteur von der 15 Meter hohen Mauer und starb alsbald.

Essen, 15. Jan. In der Nacht zum Samstag lauerte in Raternberg der 25-jährige Bergmann Heinrich Dorn dem 53-jährigen Bergmann Hiltpfaff auf einem einsamen Wege auf und verjagte ihn meuchlings einen Stich ins Herz, der augenblicklich den Tod zur Folge hatte. Hiltpfaff war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Ennsburg, 15. Jan. Mehrere Schüler hatten sich aus einer Hängelröhre ein Loch gebauet und schauten auf einer überhöhten Mauer. Plötzlich schlug das Loch um und der auf diesem befindliche Schüler Heinrich Gassen verfiel in den Abgrund. Der 19-jährige italienische Arbeiter Tassin, der am Ufer stand, sprang ins Wasser um den Jungen zu retten, geriet aber in ein Schachloch und verfiel ebenfalls. Die Leiche des Letzteren konnte geborgen werden.

Koblenz, 13. Jan. Heute abend gegen 9 Uhr wurde auf der Moselbrücke bei Koblenz-Güls ein unbekannter Mann von einem Zuge überfahren und sofort getötet.

Siegen, 14. Jan. Das dreißigjährige Ebnenchen einer auf der Ebnfelder Straße wohnenden Familie fiel in Folge einer Erkältung gegen einen brennenden Fien. Die erlittenen schweren Brandwunden hatten im Krankenhaus den Tod des Kindes zur Folge.

Saarbrücken, 15. Jan. Eine ansehnliche Anzahl verfiel im benachbarten Wäldchen der Arbeiter-Synagoge, der mit einem 55-jährigen Arbeitskollegen wegen einer geringfügigen Ursache in Streit geriet, in dessen Verlauf er eine wilde Eisenkette ergriff und sie dem Gegner in die Brust stieß. Der als roher Mensch bekannte Täter wurde verhaftet.

Aus aller Welt.

Bremerhaven, 13. Jan. Der Altmeyergeselle Miel wurde in vergangener Nacht in einem Stalle ermordet. Als Täter kommen drei Leute in Betracht, die am Tage vorher mit dem Ermordeten in Streit geraten waren.

Leipzig, 14. Jan. Bei der Untersuchung über die Leipziger Methylnalkoholvergiftung hat die Polizeipolizei nun nachträglich noch eine Lieferung Schlummerpunsch ermittelt, die der Destillateur sehr kurz vor Weihnachten an ein Leipziger Restaurant gemacht hatte. Bei der Untersuchung durch die städtische chemische Untersuchungsanstalt ist auch in diesem Schlummerpunsch eine beträchtliche Menge Methylnalkohol festgestellt worden. Der Schlummerpunsch ist natürlich sofort eingezogen worden.

Bromberg, 15. Jan. Wie die Städtische Rundschau meldet, wurde bei dem Besitzer Goretz in Zarnisch, Kreis Bromberg, die Dienstmaad Wanda Rakowski beim Treiben von der Welle des Hofwerkes erstickt und mehrmals herumgeschleudert. Der Kopf der Verunglückten wurde völlig eingestampft, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Wie es heißt, fehlte eine Schuttkammer.

Dresden, 13. Jan. In der Umgebung von Dresden ereigneten sich gestern zahlreiche Unfälle, ebenso in der sächsischen Schweiz. Bei Zandau a. d. Elbe erlitt ein 11-jähriger Schüler am Ufer der Elbe, wobei er die Herrschaft über den Schlitten verlor. Er fuhr in die kalten Fluten der Elbe und ertrank. In Zandau führten die Töchter eines Kaufmanns beim Baden an einem Baum. Die 13-jährige Tochter erlitt eine Gehirnerschütterung und starb nach einigen Stunden. Die Schwester hat einen schweren Armbruch erlitten.

Weiruth, 14. Jan. Nach Meldungen aus Jafsa sind infolge der letzten Stürme viele

Häuser eingestürzt. Bei dem Unglück sind viele Menschen getötet.

Graz, 15. Jan. Zufall war Warnungssignal von einem anmenden Schiffe wurden getötet.

Paris, 15. Jan. te gestern Das Gebäude ern nieder. Millionen ge-

Strasburg, 15. Jan. bet, daß bei Glashalle mi-

London, 15. Jan. tete 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

London, 15. Jan. fichte 5 Personen land). Dort durch das Be-

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 16. Januar.

„Die Inanspruchnahme der hiesigen Post am 12. Januar gelegentlich der Wahl war eine ganz außerordentliche. Wie wir erfahren sind von hier aus nach Schluß der Wahl nicht weniger als 120 Telegramme abgefertigt worden. Dazu kam noch der Telefonbetrieb, wo die Telephonanten bis 12 Uhr in Anspruch genommen wurden. Die Gespräche, die hier innerhalb der Stadt und nach auswärts vermittelt wurden, gehen in die mehrere hundert, wenn sie nicht das Tausend überschreiten. Der tüchtigen Leistung unseres Postamtes und ihren Beamten und Beamtinnen gebührt alle Anerkennung. Wir besonders stehen nicht an, diese Anerkennung auszusprechen, da gerade wir an jenem Tage am meisten die Arbeit der Post in Anspruch nahmen, aber auch mit größter Dienstbereitschaft und zur vollsten Zufriedenheit bedient wurden.“

?? **Anträge auf Herstellung neuer Fernsprechanstalten** für den ersten Bauabschnitt 1912 müssen spätestens bis Ende Februar bei den betreffenden Ortspostämtern in Münster beim Telegraphenamt gestellt werden. — Später eingehende Anträge können außerhalb des Bauplans unter Umständen nur gegen Erstattung der durch die nachträgliche Herstellung entstehenden Mehrkosten oder erst im zweiten (Herbst-) Bauabschnitt berücksichtigt werden.

?? **Fußballwettkampf.** Die seit einiger Zeit bestehende Spielabteilung des Bocholter Turnvereins e. V. trug am vergangenen Sonntag ein Wettkampf gegen den Fußballklub Union Weisel aus. Das Spiel erledigte sich mit 4:2 Toren zugunsten Bocholts. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:1 zugunsten Bocholts.

?? **Der Turnverein „Phönix“** sollte bereits am letzten Sonntag dem Prinzen Karneval den üblichen Tribut durch Veranstaltung einer närrischen Sitzung in der Notenburg. Die Veranstaltung sollte zugleich den Mitgliedern und deren Angehörigen das Winterfest darstellen. Der Besuch war wie immer recht gut; die Unterhaltung und der Humor ließen nichts zu wünschen übrig. Neben interessanten Vorträgen waren es namentlich die auch nach der turnerischen Seite bedeutenden Stücke u. Produktionen: „Die Bauernriege am Barren“ u. „Der Hamburger Seiltänzer“, die durchschlagenden Erfolge erzielten. Der Eifer Rat mit dem Prinzen Karneval an der Spitze verließ nicht, allen um die Unterhaltung verdienten einen entsprechenden Orden zu verleihen. Der Schluß der wohlgeleiteten Veranstaltung bildete ein Tanzfranzösisch, an welchem sich besonders die Jugend nach lange beteiligte.

?? **Der Artillerie-Verein** beginnt am letzten Sonntag als erster der hiesigen militärischen Vereine den Geburtstag Sr. Majestät durch eine größere Feiern bei Gebbing. Neben den Mitgliedern des Vereins u. deren Angehörigen hatten sich sonst noch viele Freunde und Gönner des Vereins eingefunden, insbesondere waren auch Abordnungen der anderen militärischen Vereine erschienen, so vom Bocholter Kriegerverein, vom Verein ehemaliger Angehöriger des 16. Armee-Korps, vom Gardeverein und vom Marineverein, so daß der große Gebbing'sche Saal fast zu dicht gedrängt war. Das Programm der Veranstaltung war ein gediegenes, dem Zweck entsprechendes. Die herkömmlichen Begrüßungsworte des Vorsitzenden des Artillerievereins, Herrn Menke, an die erschienenen, erwiderte Herr Dr. Schwarz, Kommandant d. V., indem er das gute Gelingen der Veranstaltung, das unter den Militärvereinen hier fest besteht, betonte. Herr Dr. Schwarz hatte auch die Liebenswürdigkeit, an Stelle des durch Krankheit verhinderten Ehrenvorsitzenden v. d. N. Weber die Festrede zu halten und das Kaiserlob auszubringen. Der offizielle Teil der Veranstaltung umfaßte weiter neben ausgeführter Konzertmusik der Kapelle Becker verschiedene lebende Bilder aus dem Militärleben, die alle prächtig gelungen und berechtigten Beifall gaben von dem Kunst- und Sachverständigen und Arrangementsgeist der Veranstalter. Besonders prächtig gestaltete sich das Schlußbild Kaisergeburtstag, das im Anschluß an die Festrede gegeben wurde. Ein heiteres Theaterstückchen beschloß den offiziellen Teil. Am Abend gab es dann noch für die Tanzlustigen, die in besonders starker Zahl erschienen waren, ein kleines Tanzfranzösisch. Die ganze Veranstaltung verlief in durchaus schöner Weise. Man kann dem jungen tätigen Verein das Zeugnis nicht verweigern, daß er es versteht, seinen Festen einen tiefen und ansehnlichen Gehalt zu geben.

?? **Die Konsumgenossenschaft „Eintracht“** hielt am Sonntag nachmittags bei Gebbing eine Generalversammlung ab, die sich eines regen Besuchs zu erfreuen hatte. Den halbjährlichen Geschäftsbericht erstattete der Geschäftsführer Herr Gebbing. Daraus verdient folgendes hervorgehoben zu werden: Der Gesamtumsatz betrug einisch. Lieferantengeschäfte im verfloßenen Salbjahr 222 397,40 M., der Verkauf nach Abdruck, am 1. 1. 12 657,08 M. Das Geschäftsguthaben der Genossen belief sich am 1. Jan. auf 18 582,10 M., der Reservefonds betrug im letzten Salbjahr die Höhe von 7 692,88 M. erreicht. Die Mitgliederzahl betrug am 1. 7. 11 1188, beigetreten sind im letzten Salbjahr 196, mithin Bestand am 1. 1. 12 1384.

Nach Berufsgruppierung verteilt sind der Genossenschaft angeschlossen: Selbständige Gewerbetreibende männl. 58, Angeh. der freien Berufe männl. 7, (weiblich 1), Privat-, Staats- und Gemeindebeamte 70, gegen Gehalt oder Lohn beschäftigte Personen in gewerblichen Betrieben 1083 (13), ohne bestimmten Beruf, Zwangslosen, Witwen usw. 53 (76), Landwirte 23. Die Aussichten für den nächsten Jahresabschluß seien, so erklärte der Referent, trotz der Trennung nicht ungünstig zu nennen; es sei nicht ausgeschlossen, daß der diesjährige Jahresumsatz insgesamt die stattliche Summe von 1/2 Millionen M. erreichen werde. Die Mitglieder waren mit dem günstigen Bericht höchlich zufrieden, eine Diskussion wurde daher nicht befiel. Den zweiten Teil der Versammlung bildete dann ein Vortrag des Geschäftsführers über den Wert der Genossenschaft und die Antipathie, die der Mittelstand dagegen habe. Der Vortrag wandte sich namentlich gegen die Bestrebungen der Sonderberufung der Konsumvereine oder zur Veranlagung zu einer „gerechten“ Steuer. Was man sich unter dieser gerechten Steuer vorstelle, sei nicht recht erklärlich, da die Genossenschaften doch genau dieselben Steuern zahlen müßten, wie jeder Privatmann und jeder Gewerbetreibende. Die fast eine Stunde währenden Ausführungen des Referenten wurden von der Versammlung mit großem Interesse und allgemeiner Zustimmung aufgenommen.

?? **Konzert des Instrumental-Vereins.** Nur das am nächsten Sonntag stattfindende 2. Konzert des Instrumental-Vereins sind die Konzertgängerinnen Kräutlein Senna Wolff und Kräutlein Selene Kumpen aus Adeln als Solisten verpflichtet worden. Die tauglichen Solistinnen Kräutlein Senna Wolff die Tochter des angehenden Bühnenkritikers Carl Wolff und ausgebildet von ihrer Mutter, der trefflichen Geigenvirtuosin Henriette Wolff-Dewil ist, wie Dr. Meisel schreibt, von den Musikern beängstigt, kann sie doch aus einem unumstößlichen Hause. Sie besitzt einen lieblichen, jugendlichen und biegsamen Sopran, dem die Solistinnen ein natürliches Bewußtsein an sich selbst und dem jegliche Unangenehmkeiten fern ist. Sie singt wie der Vogel singt, aber auch ihre Vortragweise hat etwas von einer wieder zur Natur gewordenen Kunst, die sich ohne Griffelei mit gewinnender Schlichtheit und Herzlichkeit gibt. Der noch blühenden Sängerin steht eine an Ernt und reiche Zukunft bevor. Sie wurde vom Publikum mit stürmischen Beifall gebrüllt.

?? **Die Jagd auf Sagen** hat gestern, Montag, 15. Januar, in der ganzen preitischen Monarchie ausgebrochen. Von heute dem 16. Januar ab bis zum 30. September d. J. haben die Jäger Schonzeit.

?? **Arbeiterverein St. Paulus.** Die diesjährige Generalversammlung des kath. Arbeitervereins St. Paulus, die am letzten Sonntag stattfand, hatte sich eines sehr regen Besuchs zu erfreuen. Nach Aufnahme von 18 neuen Mitgliedern, erbatete Herr Präses Kade den üblichen Jahresbericht, dem wir folgenden entnehmen: Ein ausführlicher gedruckter Jahresbericht wird den Mitgliedern demnächst zugestellt werden. Zum Vorstand gehören folgende Mitglieder: V. Bensch (Vizepräsident), G. Bismann, W. Wägering, J. Diefer, G. Gekner, S. Harbering, S. Hoffmann, Joh. Hüls, Joh. Hüls, Karl Hüls, S. Hümmel, W. Jöring, A. Kammer, R. Kübbering, S. Küter, Joh. Niehaus, S. Sonntag, S. Terwege, J. Tefotte, A. Teriete. Es fanden 13 Vorstandssitzungen statt. Am 31. Dezember 1910 zählte der Verein 1063 aktive Mitglieder. Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 125 Mitglieder, vom Verein insgesamt 13 Arbeiter überführt 13, von St. Joseph überführt 7 u. von auswärts überführt 5 Mitglieder, davon kommen in Aktiva infolge Todes, Wegzuges, Überweisung und Ausschlusses (wegen rückständiger Beiträge) 136 Mitglieder. Mithin zählte der Verein am 31. Dezember 1911 1077 aktive und außerdem noch 15 provisorische Mitglieder. Auf die einzelnen Bezirke verteilen sich die Mitglieder in folgender Weise: 1. Bezirk (Hofstadt) 145 2. West 362, 3. Nord 388, 4. Kreuzberg 183, die Zahl der Ehrenmitglieder liegt von 150 auf 160, Gestorben sind 14 Mitglieder. An Sterbefällen wurden 1050 M. ausbezahlt. Die Westfälische Arbeiterzeitung ist seit dem 15. November 1911 obligatorisch eingeführt und wird in 875 Exemplaren gehalten. Die Verbreitung betragen 45 Agenten. Die Sparkasse nahm auch im vergangenen Jahre einen erfreulichen Fortschritt wenn auch nicht allseitig werden soll, daß die wirtschaftliche Lage in der hiesigen Industrie sich auch in unserer Sparkasse geltend gemacht hat. Es wurden im Jahre 1911 584 Einlagen und 290 Abhebungen gemacht. 68 neue Häuser sind ausgegeben und 40 eingegangen. Die Zahl der Sparer betrug am 31. Dezember 1911 744. Die Krankenkassenzinsenkasse zählte 36 Mitglieder. An Krankengeld wurden in 18 Fällen für 485 Tage 488,40 M. ausbezahlt. In der finanziellen Lage des Arbeitervereins hat sich eine kleine Veränderung ein. Die Teilnahme der Mitglieder an den kirchlichen Veranstaltungen war durchaus eine recht rege. Neben alle Festen beteiligten sich an den Ererzählungen in Münster. Die Monatsversammlungen liefen zwischen an Besuch zu wünschen übrig. Es wurden folgende Vorträge bzw. Referate gehalten: 1. Aufgaben des Vorkampfbildes“

te in Bocholt“ (Stadtlandmesser Brockhoff), 3. „Bericht über den Delegiertentag des Bezirkes Vorkampfbildes“ (Joh. Niehaus), 4. „Vage der kath. Kirche zu Anfang des 19. Jahrhunderts“ (Joh. Niehaus), 5. „Aufgaben der Verbandsmänner“ (Redakteur Joes-M. Gladbach), 6. „Diasporaland“ (Kuratus Graue-Berlin), 7. „Geistige Bildung des Arbeiters“ (Gewerkschaftssekretär Ditz), 8. Bericht über den Döze-jahresdelegiertentag in Münster (Joh. Niehaus), 9. Kaiserin Augusta und ihr Verhältnis zu den Katholiken“ (Kaplan Terilt), 10. „Der hl. Franziskus und die moderne Zeit“ (Lehrer Brockmann-Stenern), 11. „Die Arbeiterfrau und das häusliche Glück“ (Kaplan Kade), 12. Jahresbericht (Kaplan Eßing), 13. „Bischof Meißner“ (Wag. Spee), 14. Der Krieg von 1870 und 1871 und die Entwicklung Deutschlands (Kaplan Eßing). In den Religionsvorträgen wurden folgende Thematik behandelt: 1. Die kaiserliche Wirren und Lebensbild des hochw. Erzbischofs Clemens August v. Droste-Wischering (Kaplan Eßing), 2. Kath. Weltanschauung und Entwicklungsproblem (Kaplan Hofke), 3. Christentum und Sozialdemokratie. (Kaplan Terilt). Zum erstenmale wurde in diesem Jahre anfangs Oktober den Mitgliedern ein gedrucktes Winterprogramm eingehändigte Einrichtung, die allerseits Beifall gefunden u. sich gut bewährt hat. Ein Ehren-tag in der Geschichte unseres Vereins wird der 14. Mai bleiben an welchem Tage die hiesigen Arbeiter- und Jugendvereine den 100. Geburtstag des großen Mainzer Bischofs W. G. v. Meißner feierlich begehen. Die hiesige Kettelerfeier war wohl die erste unter den Veranstaltungen die so zahlreich im Jahre 1911 zu Ehren des sozialen Bischofs veranstaltet worden sind, und sie ist für manche andere Feier vorbildlich geworden. Der Feiern wies über 2000 Teilnehmer auf. Von dem vom hiesigen Verein herausgegebenen Kettelerfeiertag wurden 30 000 Exemplare nach auswärts abgesetzt. Anfangs August wurde der bisherige Präses, Herr Kaplan Eßing, als Parrektor nach Münster abberufen. Am 21. August bereitete ihm der Verein eine imposante Abschiedsfeier, die ein schönes Zeugnis ablegte von der Wertschätzung deren Präses Eßing sich allenthalben und namentlich in Arbeiterkreisen zu erfreuen hatte. Die sonstigen Feiern des Vereins hatten sich stets eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen, besonders das Sommerfest in den Gartenanlagen des Vereinshauses, sowie der Volksbildungsabend am 22. November, der dem das Thema: „Säusliches Glück“ zu Grunde lag. Der auf demselben gehaltenen Vortrag „Die Arbeiterfrau und das häusliche Glück“ wurden 1000 Exemplare an die Frauen und Töchter der Mitglieder verteilt. In der Nikolaus- und der Weihnachtsfeier hatten sich die Frauen der Mitglieder zahlreich eingefunden. Der Unterrichtskursus, durchschnittlich von 25 Mitgliedern besucht, hat 10 Sitzungen abgehalten. Am Frühjahrs- und Sommer wurde das Leben und Wirken Kettelers eingeh. durchgenommen, während im Winter die Stellung des Arbeiters zur Staatspolitik Erörterung fand. Der Vorkursus, unter Leitung des Herrn Lehrer Schüler, hat auch in diesem Winter an dersehbina der allgemeinen Bildung der jüngeren Mitglieder weiter gearbeitet. In den christlichen Gewerkschaften wurden, wie bisher, recht freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Des öfteren fanden gemeinsame Konferenzen statt zwecks Einleitung gemeinsamer Aktionen u. bezüglich der einer Forderungseingabe an die hiesige Stadtverwaltung und der sozialen Wahlen (Krankenkasse und Gewerbegerichtswahlen). Das letztere ein im christlich-nationalen Sinne erfülltes Resultat zeitigten, ist in erster Linie der staatsbürgerlichen Erziehung und Aufklärung zu verdanken, die die christl. Gewerkschaft sowohl wie der Arbeiterverein ihren Mitgliedern vermitteln. Auch fand mit den Gewerkschaften ein gegenseitiger Vorkursus statt. Die Gesangs-, Turn- und Stemmabteilungen hatten im vorigen Jahre sich eines sehr zahlreichen Mitgliederzuwachses zu erfreuen. Die Vereinsfeiern wurden durch die wirklich vorzüglichen Leistungen der einzelnen Abteilungen sehr veredelt. Die Vereinsbuchhandlung brachte manch gutes Schriftchen sozialen oder avolagischen Inhaltes in die Hand unserer Mitglieder. So kann der Arbeiterverein mit Genugtuung auf das verfloßene Geschäftsjahr zurückblicken. Zweifellos hat er wieder manches Scherlein zur materiellen u. geistigen Hebung des Arbeiterstandes beigetragen u. dadurch ein Stück sozialer Frage in unserem Gemeinwesen gelöst. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles begann die Windthorst-Gedächtnisfeier, die der Verein aus Anlaß der am 17. Januar stattfindenden 100. Wiederkehr des Geburtstages des großen Zentrumsführers veranstaltet hatte. Herr Vizepräsident Bensch trug zunächst einen eindrucksvollen Prolog vor, sodann feierte Herr Vizepräsident Kaplan Terilt in eindrucksvoller, äußerst packender Rede Windthorst als den hochbegabten Staatsmann und Parlamentarier, als den wackeren Zentrumsführer in schwerer und großer Zeit, als den treuen Sohn seiner Kirche und seines Vaterlandes. Mit großem Beifall wurden die hochinteressanten Ausführungen des Referenten von der Versammlung aufgenommen und sodann mit dem Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ die Feiern geschlossen.

(.) **Kiefern, 15. Januar.** Das wackere Verhalten der Wählerchaft Kiefern, wo von 153 Wahlberechtigten 152 zur Wahl erschienen und alle samt und sonders Zentrum wählten, hat auch in der Ferne Anerkennung gefunden. Hr. Rektor Samers schreibt uns aus Hülls, Kreis Reddinghausen: In weiter Ferne las ich schon in meinem Heimatblatte (Boch. Volksbl.) das Wahlergebnis von Bocholt Stadt u. Land. Ein durchweg für das Zentrum vorzügliches Ergebnis. Vor allem aber ein Bravo den wackeren Zentrumswählern meiner Heimat Kiefern. Von 153 Wahlberechtigten 152 abgegebene Stimmen und zwar 152 Zentrumsstimmen. Ich wage das Ergebnis meiner zweiten Heimat hier nicht daneben zu halten, weil allsehr der rote Pinjel tätig war.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1911.

(Nachdruck verboten).

Geburten.

16. Oskar Heinrich, S. v. Spinner Heinrich Sieds meier u. Friederika Grafen. — 17. Friedrich Hermann S. v. Weber Friedrich Meyeremann u. Johanna Zieseme — Maria Johanna, T. v. Hilfskassner Heinrich Kleinböhling u. Franziska Jarowid. — Ottilie Johanna Meida, T. v. Wauer Otto Sonders u. Anna Mari Goring. — Jemard Elisabeth Berta, T. v. Weberleite Otto Steinger u. Maria Berfel. — 18. Maria Ann Auguste, T. v. Schlichter Jan Hehe u. Hendrika Kraan. — Helene Christina Bernadina, T. v. Weber Johanna Wierellamp u. Maria Elisabeth Eiting. — Wolburg Anna Petronella, T. v. N. N. — 19. Maria Gertrud, T. v. Fabrikarbeiter Leonhard Terbach u. Anna Hillemacher. — Elisabeth Josephine, T. v. N. N. — 20. Antonia Johanna Franziska, T. v. Fabrikarbeiter Bernhard Brinmann u. Franziska Duerbach. — Katharina Wilhelmina, T. v. N. N. — Rudolf Heinrich, S. v. Kommissar Rudolf Schneider u. Elisabeth Hoffmann. — Wilhelm Bernhard Joseph, S. v. Weber Johanna Niehaus u. Christina Bulte. — Johann, S. v. Handlanger Jakob Bernhard Leigte u. Bernadina Geder. — 21. Heinrich Bernhard, S. v. Danderearbeiter Henrich Willemsen u. Josephine Gertrud Pennefamp. — Franziska Maria Bernadina, T. v. Weber Joseph Tenhalen u. Maria Josephine Heßing. — Katharina Meida, T. v. Fabrikarbeiter Heinrich Mademacher u. Anna Katharina Meiting. — Bernhard Wilhelm, S. v. Schreinergefallen Wilhelm Küsting u. Anna Josephine Jarowid. — 22. Wilhelm, S. v. Maschinist Karl Eseding u. Hanna Gertrud Ntemaas. — 23. Heinrich Wilhelm, S. v. Weber Wilhelm Warming u. Hermine Margaretha Wagging. — Maria Johanna, T. v. Lagerarbeiter Johann Weholt u. Hermine Josephine Weholt. — Meida Gertrude, T. v. Spinner Gerrit de Witter u. Johanna Meida Reef. — Stefan Friedrich Heinrich, S. v. Weber Heinrich Euting u. Bernadina Johanna Wiking. — Heinrich Wilhelm, S. v. Fabrikarbeiter Gerhard Bügging u. Elisabeth Dersleming. — Wilhelm Bernhard, S. v. Wierenerleger Joseph Meigel u. Maria Ziesels. — 24. Anton, S. v. Arbeiter Joseph Berning u. Gertrud Lohren. — Wilhelmina, T. v. Weber Bernhard Markfort u. Wilhelmina Adelheid Schelling. — Alexander Franz, S. v. N. N. — 25. Friederika Wilhelm, T. v. Antreidergefallen Mathias Küllers u. Anna J. Langela. — Bernhard Stefan, S. v. Weber Johannes Neuenhuzen u. Gertrud Gowerstadt. — Karl Emil, S. v. Fuhrmann Bernhard Broffus u. Johanna Wilhelmina Wilmann. — Margarete Karolina Ottilia, T. v. Korrespondent Rudolf Heuser u. Ottilia Wietbold. — 26. Bernhard Joseph Karl, S. v. Spinner Karl Mann u. Elisabeth Hoffmann. — Stefan Heinrich Joseph, S. v. Weber Stefan Leus-huis u. Katharina Strüwing. — Heinrich Anton, S. v. Untermeister Johann Anton Bortz u. Anna Johanna Weckering. — Alois Heinrich, S. v. Antreidermeister Johann Heinrich Winkel u. Meida Johanna Stütter. — Maria Helene Christina, T. v. Landwirt Johann Heinrich Schmad u. Johanna Franziska Köfers. — 27. Joseph S. v. Fabrikarbeiter Jakob Aneniday u. Karolina Wilhelmina Schmalhausen. — Wilhelmine Theodora, T. v. Schlichterarbeiter Gerhard Fast ing u. Anna Maria Diggelbed. — Ernst Jakob, S. v. Maler Abraham ten Boich u. Fanny Rag. — Wilhelmina Katharina Josephine, T. v. Handlanger Anton Eider u. Luise Danneberg. — Friede Wilhelm, T. v. Polzei-Gesant Johann Reinhard u. Emma Jortmann. — Hedwig Theresia Hermine Antonia Maria, T. v. Hofrat August Meidenberger u. Hedwig Wld. — 28. Maria Maria Hendrika, T. v. Lagerist Bernhard Siegelhoff u. Maria Helene Kemptes. — Katharina Wilhelm, T. v. Disponent Karl Bog u. Johanna Haffing. — 29. Hedwig Johanna, T. v. Metzger Jan Tollamp u. Regina Hadiaal. — Heinrich August Jakob Hermann, S. v. Fuhrner Hermann Kothorst u. Bernadina Gertrud Meites. — Heinrich Albert, S. v. Weber Wilhelm Mademacher u. Johanna Wilhelmina Goring. — Nachus Emil, S. v. Metzger Philipp Rohlecher u. Christina Schmidt. — 30. Franziska Gertrude, T. v. Weber Anton Emmerich u. Maria Josephine Grein. — Waldemar Anton, S. v. Eisnarbeiter Alfred Schmidt u. Wilhelmina Stade. — 31. Emma Antonia, T. v. Weber Anton Jormann u. Maria Steffens. — Anna, T. v. Richter Heinrich Hebing u. Maria Adelheid Lemmel. — Maria Gessina Emilie, T. v. Lagerist Joseph Euting u. Agnes Klapp.

Eheschließungen.

21. Kaufmann Hermann Wolff u. Wwe. Jeannette Fulbauer geb. Cohen. — 27. Volksschullehrer Hermann Schulte u. Paula Kammer.

Sterbefälle.

17. Maria Geules, ohne Gewerbe, 73 1/2 J. — 19. Anna Ferdinande Eßkamp, 3 1/2 J. — 20. Ordensschmeißer Elisabeth Molenhadt, 45 J. — 20. Lagerarbeiter Johann Bodding, 19 J. — Wwe. Karola Soetimmer geb. Sund, 75 J. — Poltschmader Bernhard Hadiaal, 61 J. — 21. Joseph Anton Bürger, 49 J. — 22. Maria Hendrika Ter Laaf, 18 1/2 J. — 24. Pader Heinrich Bägering, 69 1/2 J. — 25. Paul Franz Hovelstadt, 61 1/2 J. — 26. Johannes Heinrich Hoffstedt, 2 J. — Katharina Meida Mademacher, 4 J. — Gertrud Niehaus, 4 J. — 27. Ehefrau Bernadina Winger geb. Heide, 65 J. — 27. Friedrich Hermann Meyeremann 9 J. — 28. Wilhelm van Boen geb. Maritz, 74 J. — 28. Ketten-scher Hermann Bielefeld, 32 J. — Theodor Johann de Roos, 5 1/2 J. — 30. Ehefrau Wilhelmine Witten geb. Wadlberger, 78 J. — 31. Ehefrau Friederike Terling geb. Haal, 68 J.

„Weil doch die Wandern heutzutage' seine Freud ist", sagte er, „bei den jungen Burche".

„Et was — keine Freude. Denn man — aber beschaffen bemüht es vorwärts zu bringen, so hat man auch immerda Ge-
danken, vorwärts zu kommen. Kopf hoch! Mit einem guten
Muthen, Mut und Ausdauer kommt Sie aus diesem Gefels
in ein Grasenstück hervorzuabern". Damit wies der alte
einen Rieselstein, der größer als ein Fingerring war und
den der Handwerksbursche bei einem trübseligen Betracht-

Mindest sechs mühe laden und erweichte nichts, denn er glaubte, bei ihm wolle ihn seihen. Ganz für sich aber meinte er: Solch ein Missethater! Warum bist denn dann du, alter Kerkergeheiß nicht Schloßbesitzer? Aber zu früh redet, kann diese Angekettete am allerersten für sich antworten!

Angewiesen hatte sich der Kreis gebildet, um den großen Meistern aufzuhören. Er betrachtete ihn von allen Seiten und legte ihm dann dem Gedächtnisse auf die Sinne, wobei er bemerkte: „Gott einmal, das hier würde bei Geringem zu Eurem Glück! Durch Sittigkeit und Mut werdet Ihr diesen Geist vernachlässigen, bis Ihr Euch mehr als ein großes Ziel gesetzt auszuweisen könnt. Der Gott, der viele Zeichen der Thronen kann, heißt aber auszuwachen — gleich!“

Michael Red wollte sich nach dem eigenthümlichen Altona umsehen. Doch er sah zu seiner großen Verwunderung, daß der Ort's verpflanzten und er mit seinem Zeinze allein war. „Sobald du beim gestanden?“ fragte er sofort, „der alte Mann kann doch nicht in diesem Augenblicke ausgewandert sein?“ Zweifelhaft, was soll ich nun anfangen? Ich kann nicht doch nicht noch mit dem großen, schwarzen Zeinze sprechen. Wie ist aber der Zeinze auf meinen Schoß gekommen? Die räthselhafte Gade erinnerte ihm nicht wenig in seine heimliche Gedächtnis, die es doch für das Beste, den Zeinze mit ihm zu gehen. Man konnte ja nicht wissen —. Und das Glück geht oft eigene Wege.

„Geda!“ rief ihm der Fremde schon von weitem zu, „Über ganz viele der Punkte mit Zeichen meinem Stern auf gemacht, als er einen hob, der ihm entgegenkam.“
„Geda!“ rief ihm der Fremde schon von weitem zu, „Über ganz viele der Punkte mit Zeichen meinem Stern auf gemacht, als er einen hob, der ihm entgegenkam.“
„Tragt da einen Stein mit Gerd herum, Punkte, den ich gu- gebrochen künnt! Zeigt mal her. Ich bin ein eifriger Gelehrter und wollte mir eben den Stein, den ich, den größten am Abgange liegen sah, holen. Denn der alle ist mit heu- tigen gezeichnet.“
„Stun ja“, erwiderte der Wanderer, „ist weiß so wie ich war, nichts mit dem Stein anfangen. Gut weil er zu leicht war, hob ich ihn auf. Was wollt ihr mir dafür geben?“
„Was? Ach soll Euch erst gehörig besich-“
„Stun, du nehmst ein Bild ab, was ich gerade in der Zeit- habe.“
„Der Punkte laßt.“ „Siedt sich ich und habe mein Gedach davon mehr als genug gehabt. Soob geht mir das Zünd- stein, unglücklich kann ich dann dabei noch werden.“
Und so gab der eine dem anderen den Stein und der andere dem einen das Geld.

„Nacht erreichte unser Wandermann das nächste Dorf. Dort rade ging er bei einem Schmiedegutten vorbei, als er vom Hohen-
her eine laute Stimme hörte, „Geh muß ich nu dabin zu
Gastler bitten,“ rief der Bauer, „Ach,“ Stübli, und holt
mit einem solchen Zuckerschlag für zwei Menschen den
Storchen.“

Das trifft sich ja wirklich, Daßte der Bauer und sie
sahen auf den Hof zu. Dem Bauer kam der junge Mann
sehr gelegen, denn je mehr er sich streckt gekratzt.
„Und was wollst Du denn damit haben?“ sagte der Gast-
ler, indem er das Stübli Speck in Gemüth nahm.
„Obst mit bairer den folgenden gelben Streich in euren
Bergarten, meine Michael.“

[illegible]

eingeln für gutes Geld losdingung und mehr als einen Taler
Kofte.

Der Herr Gott hatte sich Michael Recht, als er darauf sei, eine solche heilige Sache anzustellen, so ein Flecken und Schmutz haben würde, ehe er nicht noch etwas ganz Christliches. Ob ich nicht gleich hier mit diesem Zander beginne? Alle dann mit ... hier mach' ich mir's selbst und wie sagst du denn alle? ... Gott hoch! Guten guten Abend, Herr, Gottes Güte, nun weiß ich noch in ihm habe!

[illegible]

für Familie und Haus,
für die Küche.

— **Winter-Striegel.** Man schlägt 6 Eier in einen tiefen Napf, gibt 3/5 Gramm Mehl, 1/4 Liter Milch und 50 Gramm Salz dazu und stellt dies mit einem Theil sauberen eisgekühlten über Nacht an eine lauwarme Stelle. Der Teig wird vor dem Abgießen noch befeuchtet werden, da er alsdann verbittet. Nachdem das Siebfecht gut ausgegangen ist, stellt man den Teig mehrertheilhaft mit feinem Mehl an, daß er nicht an Tische Flecken bleibt und befeuchtet den Teig bei 10 bis 12 mit Butter wie er selbst ist, wuschl bei Teig nun nicht nur zusammen und rollt ihn noch einmal aus, befeuchtet die Hände mit feinem, geschlagenen Eiweiß, gebrauchte Händchenwisch und feimt haars eine, Güter, wuschl ihn wieder zusammen und feimt haars eine, Striegel, befeuchtet sie mit Eibutter, feimt abgegebene, läng-lids geschliffene Stäbchen, etwas Butter und Eim befeuchtet, laßt das Geback aufgehen und backt es ungefähr eine Stunde — 35 Minuten lang. Sein gebröckelter Gunder rührt man mit Mehl zu einem dickflüssigen Teig, laßt nach Gebacken etwas Zitronen- oder Apfelsinensaft hinzu, auch nimmt man zum Anstreichen Zitronebutter- oder Rosenwasser. Man rührt den Teig auf bei heissem Siebbacken warm, überzieht, nachdem man ihn noch einige Zeit kalt gerührt hat, die Stücken damit und laßt sie einige Minuten im Ofen und dann vollständig an bei gut trocknen. Diese eck haars gebackte Stäbe befeuchtet einen gebröckelten Glanz, als wenn man die Stücken mit beer mit Talt gebröckelten Glanz befeuchtet.

Haushwirtschaft.

— Kartoffelbovrat. Hat die Ganssein einer Portion von Kartoffeln im Stiel, so mache sie mit's gut Mehl, und weichen alle vierzehn Tage die Kartoffeln richtig unter einander zu werfen, also umzufahren. Dadurch verliert man das feibliche Glasmoden beifahren und die Kraft und der gute Geschmack bleibt der Kartoffel erhalten.

— Gedankens Reich und Luste anzusehen
zu haben. Gedankens Reich und Luste hängt man an
einem todtten, süßten Orte an. So, allen Tingen hat
man es vor Gedankens zu bewahren, wodurch Gedankens
süß wird, das Reich und Lust nehmen dann einen rühmigen
Gedankens an, und der Gedankens beschreiben in der Gedankens
süßheit. Wenn Tingen und andere Tingen süß man es
an sehen dadurch, daß man selbst Tingen in eine hübsche
große Tingen über einen Tingen von Tingen sieht, die man
dann sehr süßheit.

Verantwortlich: J. J. Kemming in Bielefeld

[illegible]

Wöchentliche Gratis-Beilage.

Dienstag, den 16. Januar

COL-22

Der fährmann am Canadian-River

Erzählung von einer Grandville Comédie.

III.
Scheidung ließ ich mir die Klagen: denn die meisten waren, wie
an den Unverheiratheten erkrankte, Polstischen. Ein Dert in Stell-
Zertheil, wie ich annahm, trat auf mich zu und fragte mich,
»Namen und Herkunft.«
»Berechtigtes soll ich Auskunft.«

„Sind Sie die letzte Nacht bei der Canadian Street 74?“
 „Ich? Welche ist die Frage, und ich merke, wie seine Stirn mich
 streift, wie ich ihm die Hand schüttelte.“
 „Sind Sie die letzte Nacht bei der Canadian Street 74?“
 „Ich? Welche ist die Frage, und ich merke, wie seine Stirn mich
 streift, wie ich ihm die Hand schüttelte.“

Ich ärgere. Gott meine Botschaften nicht auszuüben, ist toll! Ich will meinen Menschen helfen. Ich will ihnen das Leben in Unglücksfällen erleichtern, das durch die Zerstörung der Schätze in Unglücksfällen entsteht, was aber schwerer ist als die Welt für ein Interesse an den Vermögenswerten der Farmwirtschaft. Ich will es nicht tun! Ich will es für mich selbst tun.

Ich will alles effizient; aber dazwischen liegen die
 dem Götter die zu förmliche Fragen an mich stellen; man
 mich an den Götter.

Er lehrte seine Frauen wider für ein mein Weib.
Sie saß tollten. Sie both ein beiten selbst wiffen! Sie haben.
Sie in eintragen, die Nacht im Gähnen nachdacht — denn
es soll das von selbst aus der Erfahrung kerner, daß dies bitter
einer mehr Leute, der heime
über die Jahre werden sollte, fand die Erfahrung
und die Jahre hatte noch in ihrer Zeit. — Weib
die Frau ermost zu haben?
Das ist unmöglich! Ich id ant.

[illegible]

„Haben Sie wollen, die Kunde im Kampfe mit dem Geheimen
alten Hagen, Tod, wo ist er geblieben? — Sie ist mit dem
nicht ausbleiben modern können.“ — Die Zeit hat man
„Befriedigt ist er ertrunken“, war ich ein
„Verachte in Ihrem Jugendstil, ohne sich die Zeit und
Hilft mir ein. Er möchte dem Christen eine Erklärung, die von
Herrn Geschicht in ihm leben; denn die Unterhaltung war selbst
weit und einsamen
und wieder an mich und beinahe sang mir seine Stimme etwas
auf.“

Die Herren von Giffard sagten, wenn Sie wirklich nicht be-
grüdet sind, werden Sie bald in der Lage sein können, Ihre Un-
schuld zu beweisen. Soeben wurde mit der Staatsanwaltschaft, über-
haupt der Staatsanwaltschaft noch am selben Tag. Der Giffard hat
sich nicht entschieden; aber die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß
die Leber, aber nicht Lebersteine vorliegt. Sobald die Staatsanwaltschaft
hierüber entscheidet, werden Sie mit ihm konfrontiert werden und dann
muss die Staatsanwaltschaft in der Lage sein, zu entscheiden, ob Sie in-
nen bleiben müssen.

Armen noch sehr, sie halfen nicht recht zu helfen.
Bei einem solchen schmerzhaften Plagen mühte ich mich, mich zu erheben, um zu sehen, was ich thun konnte, um ihnen zu helfen. Ich war so sehr erschöpft, daß ich nicht mehr zuhause gehen konnte. Ich war so sehr erschöpft, daß ich nicht mehr zuhause gehen konnte. Ich war so sehr erschöpft, daß ich nicht mehr zuhause gehen konnte.

Er hatte seine Stadt mit dem Leben bezahlt.
 Doktor Gommeln, der Star, trat nun aus einem der Zimmer
 hervor, und er ba. „Du das der „Hingeflagte“?“
 „Er wies auf mich und seine Stille füllten mich halb neugierig,
 halb verächtlich.“

„Sind die Gerichte schon verurtheilt worden?“ wandte ich. „Ehrent hat aller Weisheit an den Seiten.“ „Nein, sie befinden sich, jedoch nichts Bestimmtes aus ihr herauszufordern noch. Jetzt ist es das ihrer Schwingungsfähigkeit und ich glaube, sie wird einem kurzen Seufzer folgen können.“

Der Herr ist nicht hier. Ihr Herr ist solange bei Göttern, als ich nicht das Götterreich verlassen habe. Es ist nicht möglich, Göttern seine Herrschaft zu überlassen. Ich verachte sie erst und informiere mich selbst ein bißchen.“
Die beiden Gelehrten blieben bei mir und die anderen Herren.

leben in in das Zimmer.
Meinen Seelensturm brauche ich Ihnen wohl nicht zu schildern. Sie verstehen, was es heißt, unter dem Verdacht des Mordes zu stehen und geschuldig zu warten, während wenige Schritte entfernt ein geliebtes Wesen mit den Schritten des Todes irrt.

Der Herr ist sehr mit mir barmhertzig und geduldig gewesen. Ich habe mich sehr geirrt, aber er hat mich nicht verlassen. Ich habe mich sehr geirrt, aber er hat mich nicht verlassen. Ich habe mich sehr geirrt, aber er hat mich nicht verlassen.

gegen.
„Sollte Sigmund, es tut mir leid, daß Ihnen benötigte Untersuchungsberichte betrifft handeln; aber wir sind alle Strömungen im Inneren und Sie müssen selbst gesehen, die Geschicklichkeiten, unterstützen sich mit geradezu erschütternder Stacht gegen Sie.“
Und wer hat die flammende Tat beantragt? Freie ich

Das Gesicht des Schrifts wurde erst. „Der Bährmann selbst hat seine Frau zu erweisen versucht, und ganz frei von Schuld können Sie sich doch nicht freisprechen, weil Sie waren, denn Sie haben die letzten beiden Eiferer ermordet.“ Als der Bährmann unter

nerret heimtliche, hat er zur Hand erwidert und sofort war die
Erfreulichkeit zu hoher Flamme entzündet. Er durchschlug die ganze
Zugung und fand in der Kammer der Mordkammer und das be-
kannte Mordmörder. In seiner jenseitigen Zeit ließ er es der ver-
mittelnden Tugend in die Strafe, und eine dann fort, um Mord-
mitteligen Tugend in die Strafe, und eine dann fort, um Mord-